

richts und Gründung des israelit. Handwerker- für Reformen und richtete 1848 eine Petition „um vollständige Gleichstellung aller Glaubensbekenntnisse“ an den K. Auch am geselligen Leben nahm S., der mit Vorliebe in Künstlerkreisen verkehrte, regen Anteil; so beteiligte er sich u. a. 1816 an der Gründung der literar.-geselligen Wr. Künstlerges. „Ludlamshöhle“ und war nach deren Aufhebung (1826) Mitgl. ähnl. Vereinigungen, z. B. der 1855 gegründeten „Grünen Insel“. S. betätigte sich als Dichter von Oden und Balladen, humorist. Traktaten, satir. Epigrammen und als Vortragender von Stegreifliedern. Er beteiligte sich auch an den Juxbll. seines Bruders mit Beitr. (u. a. „Dummologie“, 1826). S.s Tochter Elise (geb. Wien, 12. 9. 1848; gest. ebd., 15. 3. 1929), ab 1869 mit Th. Gomperz (s. d.) verehel., war Förderin sowie Patientin von Freud (s. d.), mit dem sie einen jahrelangen Briefwechsel führte. Seine jüngere Tochter Sophie (geb. Wien, 1851; gest. ebd., 9. 5. 1910) heiratete 1883 den Berliner Chemiker Hans Jahn, einen Großneffen des „Turnvaters“ Friedrich Ludwig Jahn.

W.: Reisetagebücher. Notizen, gesammelt auf einer Reise ..., 5 Bde., 1829ff.; Das Project der Wien-Bochnia-Eisenbahn, in techn., commercieller und finanzieller Hinsicht beleuchtet, 1836 (gem. mit F. X. Riepl); Briefe, Bänkelgesänge, Gelegenheitsged. und -lieder (alle Hss.smlg., WStLB, Wien). – Red.: Der Spürhund, 1819; etc.

L.: Die Presse, 18. 10. 1862, 18., NFP, 12., 14. 7. 1866; Geschichte der Eisenbahnen 1/1, S. 132ff. (mit Bild); Wininger; Wurzbach; G. Wolf, Vom ersten zum zweiten Tempel. Geschichte der israelit. Cultusgmd. in Wien (1820–60), 1861, S. 69ff.; E. Kafka, Eisenbahn-Angelegenheiten und Personalien in lexikal. Form, 1885; S. Jahn-Sichrovsky, Zum hundertsten Geburtstag von H. S., 1894 (mit Bild); Beschreibender Kat. des ... Mus. der österr. Eisenbahnen, 1902, Nr. 72ff., 158f.; Nachtrag 1910, Nr. 1878; I. F. Castelli, Memoiren meines Lebens 2, ed. J. Bindner (= Denkwürdigkeiten aus Altösterr. 10), 1914, s. Reg.; B. Wachstein, Die Inschriften des alten Judenfriedhofes in Wien 2 (= Quellen und Forschungen zur Geschichte der Juden in Dt.-Österr. 4), 1917, s. Reg.; Urkunden und Akten zur Geschichte der Juden in Wien, ed. A. F. Pribram (= Quellen und Forschungen zur Geschichte der Juden in Dt.-Österr. 8/2), 2, 1918, s. Reg.; H. Jäger-Sunstenau, Die geadelten Judenfamilien im vormärztl. Wien, phil. Diss. Wien, 1950, S. 170f.; P. Mechtler, in: Wr. Geschichtsbl. 13, 1958, S. 60ff.; K. Gladt, in: Österr. und die angelsächs. Welt, ed. O. Hietsch, 2, 1968, S. 139ff. (mit Bild); A. Horn, Die K.-Ferdinands-Nordbahn (= Die Bahnen Österr.-Ungarns 2), 1971, S. 2ff.; Th. Gomperz, Ein Gelehrtenleben im Bürgertum der Franz-Josefs-Zeit, ed. R. A. Kann (= Sbb. Wien, phil.-hist. Kl. 295 = Veröff. der Komm. für Geschichte der Erziehung und des Unterrichts 14), 1974, s. Reg.; H. Sichrovsky, Mein Urahn – der Bahnbrecher, 1988 (mit Bild); N. Reisinger, F. Riepl und seine Bedeutung für die Entwicklung des österr. Eisenbahnwesens, phil. Diss. Graz, 1999, S. 57; AdR, AVA, HHSIA, IKG, WStLA, WStLB, alle Wien; Mitt. Bernhard Neuner, Wien.

(M. Martischniq)

Sichrov(w)sky Joseph, Eisenbahnfachmann und Verwaltungsbeamter. Geb. Wien, 11. 6. 1803; gest. ebd., 10. 3. 1873; mos. Sohn von Moses S. und der Elisabeth, geb. Kuh, Bruder von Heinrich Joachim v. S. (s. d.), ab 1847 verehel. mit Karoline, geb. und verwitwete Wertheim (geb. Fürth, Bayern/Dtld., 1812; gest. Wien, 21. 4. 1861). Nach Absolv. des Gymn. und der Realakad. bei St. Anna in Wien war S. wie sein Bruder im Wr. Großhandels- und Bankhaus H. Biedermann's Söhne mit Niederlassung in Pest bis 1838 beschäftigt, wo ihm ab 1833 die Procura erteilt wurde. Nach einer Anstellung bei der K. Ferdinands-Nordbahn wurde S. Gen.sekr. der ung. Zentralbahn, die 1846/47 mit den Strecken Pest – Waitzen (Vác) bzw. Pest – Szolnok als erste Lokomotivbahn in Ungarn den Betrieb aufnahm. Im Zuge der 1850 wirtschaftspolit. erforderl. Verstaatlichung der ung. Privatbahnen wurde S. in die Betriebsdion. der südl. Staatseisenbahn übernommen und als ausgez. Kenner des Eisenbahnwesens wiederholt zu fachl. Gutachten herangezogen. Avanciert zum k. k. Rat, dürfte S. nicht unmaßgeblich an einer Entwicklung beteiligt gewesen sein, die für das System der Privatbahnen, nun mit Staatsgarantie für verzinstes Anlagenkapital, den Konjunkturaufschwung bis 1873 nutzen sollte. Wie sein Bruder war S. Mitgl. gesellig-literar. Künstlerges., in denen er wegen seines sprühenden Witzes, seiner satir. Begabung und seines beißenden Sarkasmus gleichermaßen beliebt wie gefürchtet war. Befreundet mit Angehörigen des gebildeten Bürgertums, gab S. gem. mit dem Bankierssohn Joseph Biedermann handschriftl. vervielfältigte und in der Runde verlesene, kurzlebige Fest- und Juxztg. sowie Wochenbll. teils schöpferisch-liberalen, teils satir.-deftigen Genres heraus, zu deren Autoren die prominentesten Literaten, Musiker, Schauspieler und Maler Wiens gehörten. S. verf. auch eine Reihe fein charakterisierter Schauspiele, die er in seinen Bll. publ., u. a. „Pierrot als Intrigant oder Der unheimliche Harlequin“, 1831, „Die Soupirer Hunde“, 1840, „Die Feste Zworechberg oder Der Feind am Jomtev“, 1846. Hervorzuheben sind seine Travestien dt. Klassiker, deren Werke ihm wie seinem Bruder großteils geläufig gewesen sein müssen, voller Anspielungen, Anklängen und Nachahmungen. Seine Schwester Nannette S. (geb. Wien, 5. 8. 1795; gest. ebd., 17. 2. 1878) ehel. 1816 Anton Nathan Schey aus der späteren Großhändler- und Bankiersdynastie Schey v. Korom-